

Ermittlung der durchschnittlichen Alarmstärke durch ein mathematisch-statistisches Verfahren

Nach einer Idee von Christian Fischer (Wernau), vorgestellt auf www.feuerwehr-forum.de

Das Verfahren:

Jede Einsatzkraft wird entsprechend des jeweiligen Arbeitsplatzes und des Wohnortes in eine von fünf Gruppen eingeteilt und erhält einen entsprechenden Faktor zwischen 0 und 1. Die Werte „1“ und „0“ werden nicht vergeben.

Diese Gruppen lassen sich bei Bedarf nach Anfahrtsweg individuell weiter unterteilen.

Es wird ausdrücklich empfohlen, auch die fachdienstbezogene Qualifikation der Einsatzkräfte bei der Bewertung und Gruppeneinteilung zu berücksichtigen.

Grenzen des Verfahrens:

Das Verfahren berücksichtigt nicht die tatsächliche zeitliche Verfügbarkeit der Einsatzkräfte innerhalb eines laufenden Einsatzes. (z.B. Kinderbetreuung nach Schulschluss).

Diese Daten sind bei Einsatzbeginn von der zuständigen Führungskraft abzufragen und entsprechend rechtzeitig für Ablösung oder eine entsprechende Unterstützung zu sorgen.

Dieses Verfahren kann auch zur Ermittlung von verfügbaren Einsatzkräften mit speziellen Fachausbildungen (z.B. Führungskräfte, C(E)-Fahrer, ...) verwendet werden.

Tabelle 1: Grundeinteilung

Gruppe	Beschreibung	Faktor
Ort	Einsatzkraft arbeitet / wohnt in örtlicher Nähe zum Standort. Anfahrtsweg ab Alarmierung sollte ca. 4 Minuten (1 km Fahrtstrecke ~ 1 - 1,5 min.) betragen.	0,8
Ort-Schicht	Einsatzkraft mit klassischer Tag-/Nachtschicht, Betrieb im Ort / Wohnung im Ort (~ 4 Minuten Anfahrtsweg).	0,4
Ort-AD	Einsatzkraft arbeitet /wohnt in unmittelbarer örtlicher Nähe zum Standort, ist aber häufig im Außendienst unterwegs (z.B. Handwerker)	0,3
auswärts	Einsatzkraft arbeitet ortsfern / wohnt in Gemeinde aber nicht am Standort. Hier kann z.B. auch eine weitere Unterteilung nach Anfahrtszeit (z.B. 10, 15, 20, 25 Minuten) erfolgen. (1 km Fahrtstrecke ~ 1 - 1,5 min.)	0,5 - 0,2
UK	Einsatzkraft ist "unabkömmlich", durch z.B. Arbeitsplatz oder Kinderbetreuung	0,2 - 0,1

Weitere Hinweise:

Die Gruppeneinteilung ist nicht starr zu sehen. Einsatzkräfte, die nicht passend in die oben aufgeführten Gruppen eingeteilt werden können, sollten durch eine individuelle Bewertung, ggf. sogar mit einem eigenen Faktor, eingruppiert werden.

Die mit diesem Verfahren ermittelnde Zahlen sind keine Garantien für die Verfügbarkeit von Einsatzkräften tagsüber an allen Tagen eines Jahres. Das mathematische Modell berücksichtigt z.B. nicht die Auswirkungen von Urlaubszeiten. Bedingt durch die Verwendung eines statistischen Verfahrens können in Einzelfällen bei Einsätzen auch deutliche Abweichungen der berechneten Zahlen eintreten. Die Einteilung der Einsatzkräfte in die jeweiligen Gruppen sind keine persönliche Wertungen. Sie dienen einzig dazu, in Form dieses mathematischen Verfahrens eine aussagekräftige Zahl zu ermitteln.

Beispiel 1:

EE 1 – Musterstadt – Sanitätsgruppe				Sollstärke: 0/1/8//9	
Gruppe		Faktor	Anzahl	Wert	
I - Ort		0,8	4	3,2	
II - Ort/Schicht		0,4	4	1,6	
III - Ort/AD		0,3	2	0,6	
IV - auswärts	15 min	0,4	15	6	
	20 min	0,3	6	1,8	
V - UK		0,1	8	0,8	
		Summe:	39	14	

In diesem Beispiel ist die Wahrscheinlichkeit ausreichend hoch, das bei einer Alarmierung auch tagsüber das benötigte Personal zur Verfügung steht.

Beispiel 2:

EE 1 – Musterstadt – Technikgruppe				Sollstärke: 0/1/3//4	
Gruppe		Faktor	Anzahl	Wert	
I - Ort		0,8	1	0,8	
II - Ort/Schicht		0,4	0	0	
III - Ort/AD		0,3	1	0,3	
IV - auswärts	15 min	0,4	2	0,8	
	20 min	0,3	3	0,9	
V - UK		0,1	3	0,3	
		Summe:	10	3,1	

Hier liegt die ermittelte Personalstärke unter der Sollstärke. Es sind somit personalbildende Maßnahmen erforderlich.